
„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Psalm 23,1

Psalm 23 – es gibt wohl kaum einen Text der Bibel, der bekannter ist. Im Bibelunterricht wird er auswendig gelernt, in christlichen Kreisen finden wir ihn auf Postern, als Wanddekoration oder T-Shirt-Aufdruck. Dieser Psalm ist Quelle unzähliger Bilder und Skulpturen. Er ist Begleiter in vielen Lebensphasen: Ob zur Kindersegnung, am Bett von sterbenden Menschen oder auch gelesen am Grab – Psalm 23 wird gerne zitiert.

Dabei geht es bei diesem Text nicht um eine schöne Deko oder um Verse, die wir uns zu jeder Gelegenheit „passend“ machen können. Wer den Psalm 23 nur als Trostpflaster verteilt, geht an der Tiefe und dem Reichtum dieser Verse vorbei. Wir finden hier eine Einladung zu einem anderen, einem neuen Lebensstil. Statt in Sorge und Angst dürfen wir in der Gegenwart Gottes leben. Bei ihm, der mehr Liebe für uns bereithält, als wir uns jemals vorstellen können. Der uns Sicherheit und Geborgenheit, Lebenssinn und Hoffnung, Freude und Sorglosigkeit schenken möchte – und das mitten in einer von Krisen und Katastrophen geschüttelten und zerrütteten Welt. Hoffnung, Freude und Liebe, gespeist aus einer tiefen Gotteserfahrung, die gerade in schweren Zeiten erfahrbar ist.

Schauen wir uns das Leben Jesu an, so entdecken wir, dass er den Psalm 23 ganz praktisch für sich in seinem Alltag anwendete. Jeden Augenblick seines Lebens lebte er in dem starken Bewusstsein, dass Gott als sein guter Hirte bei ihm war. Große Herausforderungen, Schwierigkeiten und Anfeindungen waren Teil seines öffentlichen Dienstes. Gerade in den spannungsgeladenen Zeiten fand er immer wieder Augenblicke der Ruhe. Oft in der Einsamkeit und in der Stille der Nacht oder des frühen Morgens, aber ebenso mitten am Tag – Momente der Erholung, der Stärkung und des himmlischen Zuspruchs.

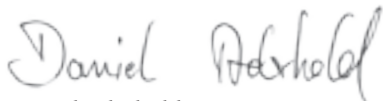
Jesus besaß kein eigenes Haus, konnte kein Eigentum vorweisen. Und doch wird man beim Lesen der Evangelien den Eindruck nicht los, dass er ein durch und durch zufriedener Mensch war. Er wusste um die Gegenwart seines Hirten – und das war alles, was er brauchte. Solange sein Hirte bei ihm war, würde er keinen Mangel erleiden. Der Hirte würde für ihn sorgen; warum sollte er sich dann Sorgen machen? Sein Becher floss über und von diesem Überfluss gab er gerne weiter. Selbst im Tal des Todes hielt Jesus sich an seinem Hirten fest. Als er am Kreuz hing und der Vater weder zu sehen noch zu spüren war, gab er nicht auf. Es war für ihn eine feste Gewissheit und Überzeugung: „*Der Herr ist mein Hirte.*“

Es ist sicherlich gut, Psalm 23 auswendig zu können und in unserem Leben immer wieder auf ihn zu stoßen. Aber der größere Gewinn besteht für uns darin, wenn wir diesen Psalm zu unserem ganz persönlichen Lebensstil machen. Wenn wir uns jeden Tag dazu entscheiden, mit ihm und den darin enthaltenen Zusagen zu leben.

Wie wäre es, wenn wir unsere Ängste, unsere Sorgen, unsere Zweifel und Fragen an Gott abgeben und seine Liebe und Gegenwart suchen? Wie würde sich unser Leben verändern – auch in diesem Jahr? Es beginnt mit der bewussten Entscheidung: „*Der Herr ist mein Hirte.*“

Auch für dieses Jahr haben rund 230 Autorinnen und Autoren einzelne Bibelabschnitte ausgelegt und ermutigen dazu, mit Gott und seinem Wort täglich zu leben. Übrigens, wer das Andachtsbuch gerade nicht zur Hand hat: Im Internet stellen wir die tägliche Andacht kostenlos zur Verfügung – www.kalender.bfp.de/tagesandacht

Gemeinsam mit allen an diesem Andachtskalender Mitwirkenden wünsche ich Gottes Segen und seine Gegenwart an jedem Tag!



Daniel Aderhold

Leiter der Kalenderredaktion
